

Schriftenreihe: Sicherheit im Umgang mit Industriegasen

Merkblatt zu Schulungsanforderungen aus dem Gefahrgutrecht (Information für gewerbliche Endverbraucher von Industriegasen)

Kommt es bei der Beförderung (dazu gehört auch Verpacken, Verladen, Empfangen, Auspacken) gefährlicher Güter zu Unfällen oder Zwischenfällen, so liegt die Ursache meist nicht in einem Versagen der Technik, sondern in Fehlern der Menschen, die an der Beförderung beteiligt sind.

Um diese Fehler zu vermeiden, müssen die beteiligten Personen natürlich über das erforderliche Wissen für einen sicheren Transport verfügen. Der Gesetzgeber hat deshalb eine Reihe von Schulungspflichten festgelegt. Ob eine dieser gesetzlichen Pflichten auch für Sie (Ihr Unternehmen) zutrifft, müssen Sie selbst anhand der folgenden Hinweise überprüfen.

Gefahrgutbeauftragte, Schulung nach § 3 GbV (Gefahrgutbeauftragtenverordnung)

Einen Gefahrgutbeauftragten mit entsprechender Schulung benötigen zunächst alle Unternehmen, die am Transport gefährlicher Güter beteiligt sind. Die Schulung kann nur durch von den IHK zugelassene Veranstalter erfolgen und wird mit einer Prüfung abgeschlossen.

Von der Pflicht, einen Gefahrgutbeauftragten zu bestellen, sind aber nach § 1b GbV solche Unternehmen befreit, die

- nur an Beförderungen in begrenzten Mengen nach Kapitel 3.4 ADR/RID beteiligt sind,
- nur freigestellte Mengen (kleiner als in Abschnitt 1.1.3.6 ADR/RID angegeben; unter „1.000 Punkte“) befördern,
- Gefahrgüter (unabhängig von der Menge) nur empfangen,
- ausschließlich als Auftraggeber des Absenders an der Beförderung von nicht mehr als 50 t netto im Kalenderjahr beteiligt sind, oder
- im Kalenderjahr an der Beförderung von nicht mehr als 50 t netto gefährlicher Güter für den Eigenbedarf in Erfüllung betrieblicher Aufgaben beteiligt sind.

„Beauftragte Personen“ und **„Sonstige verantwortliche Personen“**, Schulung nach § 6 GbV

Unter dem Begriff **„Beauftragte Personen“** sind Personen zu verstehen, die im Auftrag des Unternehmers oder Inhabers eines Betriebes eigenverantwortlich dessen Pflichten aus dem Gefahrgutrecht übernehmen. Damit diese Mitarbeiter ihre Aufgabe auch ordnungsgemäß erfüllen können, sind wiederkehrende Schulungen vorgeschrieben, die Kenntnisse über die für den Aufgabenbereich maßgeblichen Gefahrgutvorschriften vermitteln. Diese Pflicht gilt unabhängig von den transportierten Gefahrgutmengen! Über die Schulung ist eine Bescheinigung auszustellen, aus der Zeitpunkt, Dauer und Inhalt der Schulung hervorgehen. Die Schulungs-/ Unterweisungsbescheinigung ist sowohl vom Unternehmer, als auch vom Mitarbeiter aufzubewahren. Diese Schulungen darf jeder durchführen, der die notwendige Sachkenntnis hat. **Sonstige verantwortliche Personen** sind z.B. Schiffs- oder Fahrzeugführer. Diese müssen nach § 6 GbV geschult werden, wenn Sie nicht schon einer weitergehenden Schulungspflicht (z.B. ADR-Bescheinigung - auch als „Gefahrgutführerschein“ bekannt -) unterliegen.

Hinweis für Gasekunden:

Es sind Fälle bekannt geworden, in denen die Überwachungsbehörden (z.B. Gewerbeaufsicht) auch von Handwerksbetrieben u.ä., die zum Teil Gasflaschen nur innerhalb ihres Betriebsgeländes transportieren, entsprechende Schulungsbescheinigungen verlangt haben. Gelegentlich wurde sogar behauptet, es gäbe eine gesetzliche Verpflichtung, „Beauftragte Personen“ zu benennen. Solche Forderungen sind aber ohne jegliche Rechtsgrundlage. Wenn Sie als Unternehmer Ihre Pflichten aus den Gefahrgutvorschriften einem Mitarbeiter übertragen, dann müssen Sie auch für eine Schulung des Mitarbeiters sorgen. Wenn Sie Ihre Verantwortung aber nicht auf einen Mitarbeiter übertragen, dann gibt es in Ihrem Betrieb keine „Beauftragte Person“. Demzufolge gibt es auch keine Schulungspflicht. Als Unternehmer werden Sie auch nicht selbst zur „Beauftragten Person“. Sie sind dann aber persönlich für die Einhaltung der entsprechenden Vorschriften verantwortlich.

Alle an der Beförderung beteiligten Personen, Unterweisung nach Kapitel 1.3 ADR/RID

Diese Regelung fordert eine Unterweisung aller Mitarbeiter, deren Arbeitsbereich die Beförderung gefährlicher Güter (unabhängig von deren Menge) umfasst. Das können z.B. Disponenten, Abfüller, Lagerarbeiter usw. sein, wenn Sie Gefahrgut be- oder entladen, Frachtpapiere dafür erstellen oder ähnliche Aufgaben haben. Die Unterweisung muss auf die Aufgabe des Mitarbeiters abgestimmt sein und wiederkehrend erfolgen, wobei eine bestimmte Frist jedoch nicht vorgeschrieben ist. Sie muss eine Einführung in die allgemeinen Vorschriften des Gefahrgutrechts, eine aufgabenbezogene Unterweisung und eine Unterweisung über die Gefahreigenschaften beinhalten. Es ist eine Schulungsbescheinigung mit einer detaillierten Beschreibung aller Schulungsinhalte auszustellen, die sowohl vom Arbeitgeber, als auch vom Arbeitnehmer aufbewahrt werden muss.

Aber auch diese Schulungspflicht gilt nicht für den Unternehmer selbst. Dabei ist unerheblich, ob das Unternehmen gar keine Mitarbeiter hat, oder ob der Inhaber z. B. die Gasflaschenlieferungen ausschließlich selbst in Empfang nimmt. Ausgenommen sind auch Mitarbeiter, die Gasflaschen nur in Montage- oder Werkstattwagen für Reparatur- und Wartungsarbeiten transportieren.

Gefahrgutfahrer, Schulung nach Unterabschnitt 8.2.1.1 ADR

Fahrer von Fahrzeugen mit Gefahrgut in kennzeichnungspflichtigen Mengen (mehr als in Abschnitt 1.1.3.6 ADR/RID angegeben; über „1.000 Punkte“), müssen im Besitz einer (in Deutschland durch die IHK ausgestellten) ADR-Schulungsbescheinigung sein, die alle 5 Jahre verlängert werden muss. Entsprechende Lehrgänge bieten z.B. DEKRA, TÜV und viele Fahrschulen an. Zurzeit gilt diese Regelung nur für Beförderungseinheiten mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 3,5 Tonnen.

Ab dem 01.01.2007 soll die ADR-Schulungsbescheinigung für **alle** Fahrer von kennzeichnungspflichtigen Beförderungseinheiten obligatorisch werden!

Ihr Gaselieferant hält für Sie Merkblätter mit Informationen zum Transport von Gasflaschen bereit, die sich auch als Grundlage für eine Unterweisung Ihrer Mitarbeiter eignen. Fragen Sie danach.

Diese Veröffentlichung entspricht dem Stand des technischen Wissens zum Zeitpunkt der Herausgabe. Der Verwender muss die Anwendbarkeit auf seinen speziellen Fall und die Aktualität der ihm vorliegenden Fassung in eigener Verantwortlichkeit prüfen. Eine Haftung des IGV und derjenigen, die an der Ausarbeitung beteiligt waren, ist ausgeschlossen.



Industriegaseverband e.V. – Komödienstr. 48 – 50667 Köln

Telefon: 0221-9125750 – Telefax: 0221-912575-15 – e-mail: Kontakt@Industriegaseverband.de

Internet: www.Industriegaseverband.de